

imperialistischer Ideologie und dem Gedankengut des Nazismus und des politischen Klerikalismus existiert, und stellte die Ideologie des politischen Klerikalismus als die führende und die einflußreichste Position einnehmende dar, die sich zugleich das reaktionärste und aggressivste Gedankengut anderer ideologischer Strömungen des Imperialismus zu eigen macht.

Durch eine Vielzahl von Tatsachen legte Bergner die Rolle der Ideologie des politischen Klerikalismus bei der imperialistischen Kriegsvorbereitung durch die Bonner militaristisch-klerikale Herrschaft dar. Dabei legte der Referent besonderen Wert auf die Enthüllung der Rechtfertigung eines Atomkrieges durch den politischen Klerikalismus. Es kann in diesem Bericht nicht auf alle Probleme eingegangen werden, die der Referent aufwarf, obgleich sie alle ihrer Bedeutung wegen Beachtung verdienen. Angesichts der vielfältigen aktuellen Maßnahmen der Bonner militaristisch-klerikalen Herrschaft zum Abbau sozialer Rechte und zur Verschärfung der Unterdrückung der Volksmassen im Innern, die mit sozialer Demagogie und klerikaler Verbrämung verbunden sind, soll hier vor allem jener Teil der Ausführungen Bergners hervorgehoben werden, der sich mit der sozialen Demagogie und der Gemeinwohllehre des politischen Klerikalismus beschäftigt. Während die Werktätigen in Westdeutschland tagtäglich aufs neue spüren, daß Militarismus und soziale Sicherheit sich zueinander verhalten wie Feuer und Wasser, sucht der politische Klerikalismus mit der Lehre vom Gemeinwohl den Volksmassen weiszumachen, soziale Sicherheit herrsche nur im Bereich der imperialistischen Machthaber. Diese Behauptung führte der Referent an Hand der vom politischen Klerikalismus selbst gegebenen Definition des Gemeinwohls ad absurdum und verwies darauf, daß die Phrase vom Gemeinwohl nur der Verschleierung der Ausbeutung und der Niederhaltung und Unterdrückung der Arbeiterklasse dient.

Zu dem Thema „Für die Freiheit der Friedenskräfte — gegen das System der militaristisch-klerikalen Gesinnungsverfolgung in Westdeutschland“ referierte Prof. Dr. Geräts, Direktor des Instituts für Strafrecht der Humboldt-Universität Berlin.

Geräts ging von der im Leid zweier Weltkriege gewonnenen Erfahrung des Volkes aus, daß die aggressive Macht des deutschen Imperialismus und Militarismus der Hauptfeind des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts ist. Deswegen bestand die geschichtliche Aufgabe 1945 darin, Militarismus und Imperialismus auszumerzen und unter Führung der Arbeiterklasse die demokratische Erneuerung herbeizuführen. Die Chance hierfür und der Wille des Volkes bestanden in ganz Deutschland. Im Unterschied zur Entwicklung in Ostdeutschland, wo dieser Weg auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens konsequent beschritten wurde, gewannen jedoch in Westdeutschland in kurzer Zeit erneut die großen Monopole und das Finanzkapital ihre alten wirtschaftlichen Positionen zurück, bauten sie aus und ordneten sich den Staatsapparat unter. Diese alten, reaktionären Kräfte erweisen sich erneut als die Triebkräfte der reaktionistischen Politik nach außen und als Feind aller Volksfreiheiten im Innern.

Ausführlich beschäftigte sich der Referent damit, warum der Bonner Staat der Monopolkapitalisten und Militaristen in der neuen Form des militaristisch-klerikalen Obrigkeitsstaates in Erscheinung tritt. Er wies darauf hin, daß die volksfeindliche Politik der herrschenden Kräfte in Westdeutschland diese in eine Position der Schwäche und Furcht vor den Volksmassen bringt, die die alte Tendenz hervorruft, ihre Macht mit terroristischen und diktatorischen Mitteln zu sichern. Jedoch tritt diese Tendenz unter neuen Bedingungen in Erscheinung, weshalb es verfehlt wäre, mechanisch Parallelen zur Situation von 1933 zu ziehen. Geräts erinnerte an die Feststellung Walter Ulbrichts auf der Babelsberger Konferenz, daß die Grenzen der imperialistischen Macht gegenüber den Volksmassen viel enger gesteckt sind.

Mit dieser Ausgangsposition schuf sich der Referent eine überzeugende Konzeption für die Darstellung der vielfältigen, größtenteils neuen und klerikal verbrämten Formen und Herrschaftsmethoden des geistigen, ökonomischen, politischen, staatlichen und gerichtlichen Ter-

rors der militaristisch-klerikalen Herrschaft in Westdeutschland.

Ausführlich und mit überaus treffend ausgewählten, typischen Thesen der klerikalen Staats- und Rechtslehre entlarvte Geräts diese als Instrument der Unterdrückung der antimilitaristischen Gesinnung.

Herausragende Bedeutung maß der Referent hierbei dem im Zuge der Remilitarisierung erfolgten Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands zu. „Die durch die Adenauerregierung entworfene Grundlinie der Gesinnungsverfolgung erhielt im Verbotsurteil der Kommunistischen Partei Deutschlands“, so erklärte Prof. Geräts, „ihre weitreichendste juristische Gestalt.“ Geräts wies mit einer Fülle von Beispielen aus der westdeutschen Justizpraxis nach, daß diese Konzeption heute bereits gegen alle friedliebenden und demokratischen Kräfte, vor allem gegen die Arbeiterbewegung, Anwendung findet und nicht nur von den Sonderstrafgerichten, sondern ebenso von den Verwaltungs- und Arbeitsgerichten praktiziert wird.

So erbrachte Geräts den Beweis, daß die Wiederherstellung der Legalität der KPD eine Grundbedingung der Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse und der demokratischen Erneuerung in Westdeutschland ist.

Es muß unterstrichen werden, daß das Referat von Geräts nicht in der Darstellung der Herrschaftsmethoden der militaristisch-klerikalen Diktatur und ihrer Erklärung aus der weitgehenden Schwäche und Isoliertheit des volksfeindlichen Regimes verharrte, sondern zugleich auf die Perspektive des Sieges der nach Frieden, Demokratie und sozialem Fortschritt drängenden Volksmassen über die militaristisch-klerikale Herrschaft einging. Damit gab das Referat ein Beispiel offensiver Auseinandersetzung mit dem politischen Klerikalismus und öffnete den Blick für die Notwendigkeit und reale Möglichkeit, der militaristisch-klerikalen Diktatur in Westdeutschland die Alternative der Schaffung einer parlamentarisch-demokratischen Ordnung entgegenzustellen.

Damit waren für die den Referaten folgende einhalbtägige Diskussion auch Anregungen gegeben, um die Rolle der Volksmassen bei der Auseinandersetzung mit dem politischen Klerikalismus noch stärker herauszuarbeiten. Es kann hier nicht auf die Diskussionsbeiträge im einzelnen eingegangen werden. Jedoch muß insgesamt gesagt werden, daß, ungeachtet der außerordentlichen Vielfalt der aufgeworfenen Probleme und der eindrucksvollen Tatsachen über die Rolle und Bedeutung des politischen Klerikalismus, die sie vermittelten, nur einzelne Beiträge diesem Erfordernis gerecht wurden.

Mit Recht wurde darum von westdeutschen Teilnehmern kritisiert, daß manche Beiträge in der Darstellung der Formen, Methoden und Argumente des politischen Klerikalismus verharrten. Sie machten geltend, daß eine solche Darstellung Gefahr läuft, den politischen Klerikalismus als einen gewaltigen Popanz umfangreicher Ideen, Systeme, Institutionen und Organisationen anzusehen, und geeignet ist, die Widerstandskraft der Massen zu lähmen anstatt zu aktivieren. So waren es dann auch gerade die Teilnehmer aus Westdeutschland selbst, die in ihren Diskussionsbeiträgen zeigten, wie der Widerstand der Volksmassen trotz sozialer Demagogie gesetzmäßig wächst und wie „der Beginn eines Stimmungsumschlags breiter Kreise unter den christlichen Werktätigen“ festzustellen ist.

Als wertvolle Bereicherung der Konferenz müssen die Diskussionsbeiträge der polnischen Gäste, Prof. Dr. Swiatkowski und Prof. Dr. Mane li (Warschau), angesehen werden, die aus den Erfahrungen mit dem politischen Klerikalismus im Vorriegspolen berichteten, die Universalität des politischen Klerikalismus hervorhoben und betonten, daß das polnische Volk sehr aufmerksam die Entwicklung in Westdeutschland verfolgt und seinen Beitrag zur Bannung der von Westdeutschland ausgehenden Kriegsgefahr leistet.

In der Diskussion sprach auch u. a. Prof. Dr. Dr. Tondi, ehemals an der Päpstlichen Gregorianischen Universität zu Rom als Institutsdirektor mit der „Widerlegung“ des Marxismus-Leninismus beauftragt, über die gegenwärtige offizielle Lehre des Katholizismus zur Frage des Krieges.